
KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

BAND 366

Textanalyse und Interpretation zu

Friedrich Dürrenmatt

DER BESUCH DER ALTEN DAME

Bernd Matzkowski

Alle erforderlichen Infos für Abitur, Matura, Klausur und Referat
plus Musteraufgaben mit Lösungsansätzen



Zitierte Ausgabe:

Friedrich Dürrenmatt: *Der Besuch der alten Dame*. Eine tragische Komödie (Neufassung 1980). Werkausgabe in siebenunddreißig Bänden. Band 5. Zürich: Diogenes, 1998 (detebe 23045).

Über den Autor dieser Erläuterung:

Bernd Matzkowski ist 1952 geboren. Er ist verheiratet, hat vier Kinder und war Lehrer (Oberstudienrat) am Heisenberg-Gymnasium Gladbeck.
Fächer: Deutsch, Sozialwissenschaften, Politik, Theater.

Hinweis:

Die Rechtschreibung wurde der amtlichen Neuregelung angepasst. Zitate Dürrenmatts und Brechts müssen auf Grund von Einsprüchen in der alten Rechtschreibung beibehalten werden.

1. Auflage 2022

ISBN 978-3-8044-2076-2

PDF 978-3-8044-6076-8, EPUB: 978-3-8044-7076-7

© 2022 by C. Bange Verlag, 96142 Hollfeld

Alle Rechte vorbehalten!

Alle Schlüsselszenenanalysen wurden erstellt von Constanze Mack, alle Lernskizzen von Arnd Nadolny.

Titelbild: Inszenierung am Wiener Burgtheater 2018 © picture alliance / Roland Schlager / APA / picturedesk.com / Roland Schlager

Druck und Weiterverarbeitung: Druckerei KOPA, Litauen

1 DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT 6

2 FRIEDRICH DÜRRENMATT: LEBEN UND WERK 10

2.1 Biografie 10

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 13

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen
Werken 16

Der Einzelne und die Verantwortung –
Anmerkungen zu einigen Figuren
Friedrich Dürrenmatts 16

Vom Essen und Trinken – Motivverbindungen 20

Vom Zufall – Motivverbindungen 21

3 TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 24

3.1 Entstehung und Quellen 24

3.2 Inhaltsangabe 27

3.3 Aufbau 35

Zeit, Ort, Kompositionsstruktur 35

Zum inneren Aufbau des Dramas: Kontraste,
Paradoxien, groteske Elemente, Motive,
Symbole, Requisiten und Themen 41

Das Chorlied 52

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	57
Ill	61
Claire Zachanassian	65
Lehrer/Pfarrer/Bürgermeister/Arzt	69
Ills Familie	72
Pressevertreter	73
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	75
3.6 Stil und Sprache	77
3.7 Interpretationsansätze	82
Zur Gattung: Die „tragische Komödie“	82
Ills Wandlung zum mutigen Menschen	87
Der Verlust der Liebe	90
Zur Auffassung Dürrenmatts vom Theater	92
3.8 Schlüsselszenenanalysen	99

4 REZEPTIONSGESCHICHTE

5 MATERIALIEN 117

**6 PRÜFUNGSAUFGABEN
MIT MUSTERLÖSUNGEN** 120

LERNSKIZZEN UND SCHAUBILDER 136

LITERATUR 140

1

DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich alle Leser:innen in diesem Band schnell zurechtfinden und das für sie Interessante gleich entdecken, hier eine Übersicht.

Im zweiten Kapitel beschreiben wir **Dürrenmatts Leben** und stellen den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** dar.

S. 10 ff.

- Friedrich Dürrenmatt lebte vom 5. Januar 1921 bis zum 14. Dezember 1990. Die meiste Zeit seines Lebens verbrachte er in Bern, Basel und Neuchâtel, wo er auch starb.

S. 13 ff.

- Als Dürrenmatts *Der Besuch der alten Dame* 1956 auf die Bühnen kommt, sind die Entbehrungen der Kriegszeit schon fast vergessen; Deutschland lebt in der Phase des „Wirtschaftswunders“.

S. 16 ff.

- Der Autor Dürrenmatt hat, als das Drama uraufgeführt wird, bereits Kriminalromane (*Der Richter und sein Henker*, *Der Verdacht*) und Theaterstücke (u. a. *Romulus der Große*, *Die Ehe des Herrn Mississippi*) veröffentlicht und ist Literaturpreisträger der Stadt Bern (1954).

Im 3. Kapitel bieten wir eine **Textanalyse und -interpretation**.

***Der Besuch der alten Dame* – Entstehung und Quellen:**

S. 24 ff.

Dürrenmatts Drama greift Motive aus Entwürfen zu seiner Novelle *Mondfinsternis* auf (die er allerdings erst 1978 fertigstellt). Unmittelbar angeregt wurde Dürrenmatt zu seinem Drama wohl durch eine Bahnfahrt von Neuchâtel nach Bern und zurück. Der Zug hielt in zwei kleinen Orten an, und Dürrenmatt überlegte, was es für diese Orte bedeuten würde, wenn der Zug dort nicht mehr hielte. Zudem gibt es eine Reihe von Motivverbindungen

2

FRIEDRICH DÜRRENMATT:
LEBEN UND WERK¹

2.1 Biografie



Friedrich
Dürrenmatt
(1921–1990)
© picture alliance/
KEYSTONE | STR

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1921	Konolfingen (Kanton Bern)	Dürrenmatt wird am 5. Januar als einziger Sohn des protestantischen Pfarrers Reinhold Dürrenmatt und seiner Ehefrau Hulda (geb. Zimmermann) geboren.	
1935	Bern	Die Familie zieht nach Bern um; Dürrenmatt besucht zunächst das „Freie Gymnasium“ und später das „Humboldtianum“.	14
1941	Bern	Maturität (Hochschulreife) Dürrenmatt nimmt das Studium der Philosophie und der Literatur- und Naturwissenschaften auf (Zürich, Bern).	20
1943		Erste schriftstellerische Versuche. Es entsteht u. a. das Theaterstück <i>Komödie</i> , das aber weder im Druck noch auf der Bühne erscheint.	22
1946	Basel	Heirat mit Lotti Geißler Dürrenmatt zieht nach Basel.	25
1947	Zürich	<i>Es steht geschrieben</i> (Uraufführung)	26
1948	Ligerz Basel	Dürrenmatt lebt in Ligerz am Bielersee. <i>Der Blinde</i> (Uraufführung)	27
1949	Basel	<i>Romulus der Große</i> (Uraufführung)	28
1950/52	Ligerz	<i>Der Richter und sein Henker</i> (Kriminalroman)	29/31

¹ Zum folgenden Kapitel des Bandes vgl. u. a. Krättli, S. 1–30; Kästler, besonders S. 7–20, Geißler, besonders S. 69–70. Die genannten Werke und Ehrenpreise Dürrenmatts stellen eine Auswahl dar!

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Zusammenfassung

Dürrenmatts *Der Besuch der alten Dame* kommt 1956 auf die Bühne:

- Deutschland erlebt die Phase des „Wirtschaftswunders“.
- Kriegstrümmer werden beseitigt.
- Die Menschen können sich wieder Waren kaufen; ein bescheidener Wohlstand entwickelt sich.
- Dürrenmatts Schweizer Heimat wandelt sich von einem agrarisch geprägten Land zu einer modernen (industriell geprägten) Gesellschaft.

Als Dürrenmatts Drama uraufgeführt wird, sind erst elf Jahre seit dem Ende des 2. Weltkrieges vergangen. Man hat sich gerade im Frieden eingerichtet und ist dabei, die Zeit des Nationalsozialismus zu vergessen bzw. zu verdrängen. In Deutschland sind die Trümmer des Krieges nahezu weggeräumt, das sogenannte „Wirtschaftswunder“ der sozialen Marktwirtschaft hat eingesetzt, die Westintegration der Bundesrepublik ist abgeschlossen, denn die BRD ist mittlerweile Mitglied des Europarats und durch die Pariser Verträge (1954) auch Mitglied der Westeuropäischen Union und der NATO. Politisch ist das Klima dieser „Restaurationsjahre“ durch die konservativen Regierungen aus CDU und CSU bestimmt, die 1957 unter Konrad Adenauer einen Wahlsieg erringen, bei dem sie 50,2 Prozent aller Stimmen auf sich vereinen können. Der zentrale Wahlslogan hieß (bezeichnenderweise): „Keine Experimente!“

Wirtschaftswunder

Adenauer wird Kanzler

Die Menschen in Deutschland sehen eher optimistisch in die Zukunft. Die Einkommen lassen ersten bescheidenen Wohlstand zu, man sieht vermehrt Autos auf den Straßen: 1953 hat der Bestand an PKW und Motorrädern in der BRD den von 1939 in Gesamtdeutschland bereits überschritten, bei Volkswagen laufen täglich rund 1500 „Käfer“ vom Fließband. Die ersten weiteren Reisen werden geplant.

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

Zusammenfassung

Dürrenmatt

- zeigt in Dramen und Kriminalromanen den „mutigen Einzelnen“.
- gestaltet häufig das Motiv des Essens.
- thematisiert das Motiv des Zufalls.

Umfangreiches
Gesamtwerk



Marcel
Reich-Ranicki
über Dürrenmatt



Bereits die Zeitleiste (2.1), die selbst wiederum ja nur eine Auswahl aus dem Werk Friedrich Dürrenmatts präsentiert, dürfte deutlich gemacht haben, wie umfangreich das Gesamtwerk des Autors ist. Jeder Versuch, alleine dem dramatischen Schaffen Dürrenmatts auf wenigen Seiten gerecht zu werden, muss deshalb zum Scheitern verurteilt sein und wird hier gar nicht erst unternommen. Vielmehr sollen ausschnitthaft die Figuren **III** und **Romulus** aus Dürrenmatts *Der Besuch der alten Dame* und *Romulus der Große* sowie Kommissar **Bärlach** aus den Kriminalromanen *Der Richter und sein Henker* und *Der Verdacht* sowie **Möbius** aus der Komödie *Die Physiker* beleuchtet werden, weil es zwischen ihnen Berührungspunkte gibt. In einem weiteren Abschnitt dieses Kapitels soll auf einige Motivverbindungen zwischen dem Drama *Der Besuch der alten Dame* und anderen literarischen Werken Dürrenmatts hingewiesen werden.

Die im Textteil gegebenen Erläuterungen werden am Ende des Kapitels in einem Schaubild zusammengefasst.

Der Einzelne und die Verantwortung – Anmerkungen zu einigen Figuren Friedrich Dürrenmatts

1949 kommt Dürrenmatts Vier-Akter *Romulus der Große*, eine „ungeschichtliche historische Komödie“, auf die Bühne (Uraufführung am Stadttheater Basel).³

³ Textausgabe: Friedrich Dürrenmatt: *Romulus der Große*. Eine ungeschichtliche historische Komödie (Neufassung 1980). Zürich: Diogenes Verlag, 1985 (detebe 20832).

„Es ist immer noch möglich, den mutigen Menschen zu zeigen.“
(Dürrenmatt, *Theaterprobleme*)

Romulus der Große
(1949)

Drama:
Hauptfigur Romulus

Der Richter und sein Henker
(1950/52)

Kriminalroman:
Hauptfigur Kommissar Bärlach

**Der Besuch
der alten Dame**
(1956)

Drama:
Hauptfigur Alfred III

Der Verdacht
(1954)

Kriminalroman:
Hauptfigur Kommissar Bärlach

Die Physiker
(1962)

Drama:
Hauptfigur Möbius

Ein wichtiges thematisches Element im Werk Dürrenmatts:
**Der Einzelne (der mutige Mensch) und die Verantwortung:
Schuldthematik**

Die „tapferen Einzelnen“:
Romulus, Bärlach, Möbius, III

Verbindungselemente

Die Rolle des Zufalls:

- als dramaturgisches Element
(*Der Verdacht*; *Der Richter und sein Henker*; *Die Physiker*)
- als Handlungselement/
Handlungsvoraussetzung
(*Romulus*; *Die Panne*; *Die Physiker*)
- im Kontext der Auffassungen
Dürrenmatts: die verlorene Ordnung,
die Welt als „Chaos“

Das Motiv des Essens:

- als „Henkersmahlzeit“ (*Die Physiker*)
- als Element einer Verhörsituation
(*Die Panne*; *Der Richter und sein Henker*)
- als kommunikatives Element (*Romulus*)
- in Form von Lebens- und Genussmitteln
(*Der Besuch der alten Dame*)

3

TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION

3.1 Entstehung und Quellen

Zusammenfassung

Dürrenmatt

- greift Motive seiner (erst später fertig gestellten) Novelle *Mondfinsternis* auf.
- wird durch eine Zugreise zu seinem Theaterstück angeregt.
- wird durch andere literarische Werke (mehr oder weniger stark) beeinflusst.

Eine Bahnfahrt

Das Stück *Der Besuch der alten Dame* ist 1955 in Neuchâtel entstanden und greift die früher lediglich konzipierte Novelle *Mondfinsternis* auf (die Novelle selbst stellt Dürrenmatt erst 1978 fertig). Vermutlich ist Dürrenmatt durch eine Bahnfahrt zu seinem Stück angeregt worden. Er fuhr von Neuenburg (Neuchâtel), wo er ab 1952 seinen Wohnsitz hatte, nach Bern und wieder zurück. In Kerzers und Ins, zwei kleinen Orten, hielt der Schnellzug an, und Dürrenmatt kam zu der Überlegung, dass es den Anfang vom Ende für die beiden Orte bedeuten würde, wenn der Schnellzug dort nicht mehr hielte.⁸ Folgerichtig beginnt *Der Besuch der alten Dame* auf einem Bahnhof, der ebenso verlottert ist wie das Städtchen Güllen, zu dem er gehört. Und auch das Ende des Dramas spielt auf dem Bahnhof, der aber, wie die gesamte Stadt, nun renoviert ist, etwas Blitzblankes hat und in dem die Schnellzüge wieder anhalten.

Der Bahnhof



Dürrenmatt-
Interview:
Wie entsteht
ein Drama?



Durch diesen dramaturgischen Kunstgriff wird die „... Verbindung von moderner Technik und ‚Bedeutung‘ von Bedeutung-Sein ... hergestellt“⁹.

⁸ Vgl. Knopf, S. 93.

⁹ Ebenda.

3.2 Inhaltsangabe

Zusammenfassung

Die Milliardärin Claire Zachanassian bietet den Bewohnern ihres ehemaligen Heimatortes Güllen eine Milliarde an, wenn jemand Alfred III, ihre Jugendliebe, tötet. III hatte sie einst geschwängert, seine Vaterschaft aber bestritten. Nach einer ersten (empörten) Ablehnung des Angebots erliegen die Güllener immer mehr der Versuchung, das Angebot anzunehmen. III wandelt sich. Er erkennt seine (damalige) Schuld an und wird am Ende von den Güllenern getötet, die nun ein Leben in Luxus führen können.

I. Akt

Claire Zachanassian trifft am Güllener Bahnhof ein

Am heruntergekommenen Bahnhof des verarmten Städtchens Güllen warten Bürger auf die Ankunft ihrer ehemaligen Mitbürgerin Klara Wäscher, die jetzt Claire Zachanassian heißt und Multimilliardärin ist. Sie erhoffen sich eine großzügige Spende der Zachanassian und dadurch einen wirtschaftlichen Aufschwung der Gemeinde.

III schlägt dem Bürgermeister vor, zunächst alleine mit Claire Zachanassian, seiner ehemaligen Jugendliebe, reden zu dürfen, um ihre Stimmung für eine Spende positiv beeinflussen zu können.

Zur Überraschung der Wartenden hält der „Rasende Roland“, ein Schnellzug, der wie alle anderen Schnellzüge Güllen sonst lediglich durchfährt, am Bahnhof. Dem Zug entsteigt Claire Zachanassian samt ihrem Gefolge.

Einzelne Persönlichkeiten des Ortes (Polizist, Pfarrer, Arzt und Lehrer) stellen sich Claire Zachanassian vor: Den Arzt fragt sie, ob er Totenscheine ausstelle, und den Pfarrer fragt sie, ob er zum Tode Verurteilte tröste. Anschließend will sie sich in Begleitung IIIs auf den Weg zur Peterschen Scheune und in den Konradswelderwald machen, alte Liebesorte aus der Zeit mit III.



*Der Besuch
der alten Dame
to go*



III möchte Claire
zu einer Spende
überreden

Todesboten

3.2 Inhaltsangabe



Andrea Jonasson als Claire Zachanassian und Michael König als Ill in einer Inszenierung im Theater in der Josefstadt, Wien, 2018
 © picture alliance / HERBERT NEUBAUER / APA / picturedesk.com | HERBERT NEUBAUER

Claire: „Nun ist die Zukunft gekommen.“ (S. 37)

Bei den Güllenern steigt die Hoffnung, Ill könne Claire Zachanassian dazu bringen, durch eine Spende der Stadt zu helfen.

Erstes Gespräch zwischen Claire Zachanassian und Ill

Es kommt zu einem Gespräch zwischen Ill und Claire Zachanassian im Konradsweilerwald, einem Ort, der mit Erinnerungen an ihre frühere Liebe verbunden ist. Das Gespräch enthüllt einen Teil ihrer gemeinsamen Geschichte: Ill hat Claire wegen seiner jetzigen Frau (Besitzerin des Krämerladens) verlassen, Claire wurde Dirne in einem Hamburger Bordell, wo sie den alten Zachanassian kennenlernte, der sie heiratete und ihr bei seinem Tod Milliarden hinterließ.

Ill bittet Claire, das Städtchen nicht im Stich zu lassen, was Claire ihm zusagt.

3.3 Aufbau

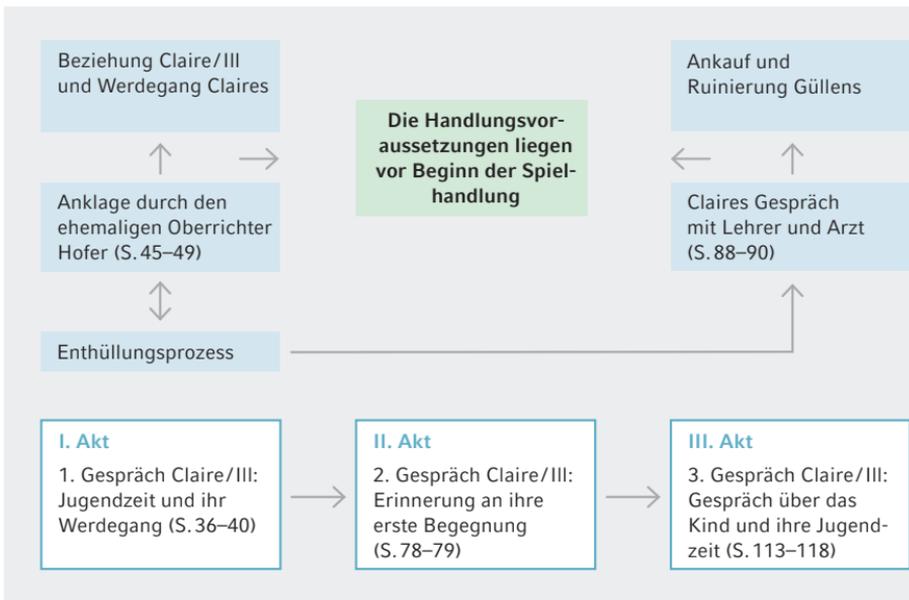
Zeit, Ort, Kompositionsstruktur

Das Geschehen (der Zeitablauf auf der Ebene der Handlung) umgreift einen größeren Zeitraum, der nicht genau bestimmbar ist. Zwischen dem Beginn des I. Aktes und dem Ende des Stücks müssen mehrere Monate liegen, in denen das heruntergekommene Örtchen samt seinem „verwahrlosten“ Bahnhof sich in die „blitzblanke“ Stadt mit ihrem „renovierten“ Bahnhof verwandelt hat. Der Fluss der Zeit wird aber nicht über exakte Zeitangaben, sondern über Veränderungen des Raums veranschaulicht; die Veränderungen des Raums wiederum gehen einher mit Veränderungen der Menschen (die Güllener werden Wohlstandsbürger). Die Zeit, die die Veränderung in Anspruch nimmt, ist bis zur Tötung Ills auch eine Zeit des „Wartens“ (Claire Zachanassian):

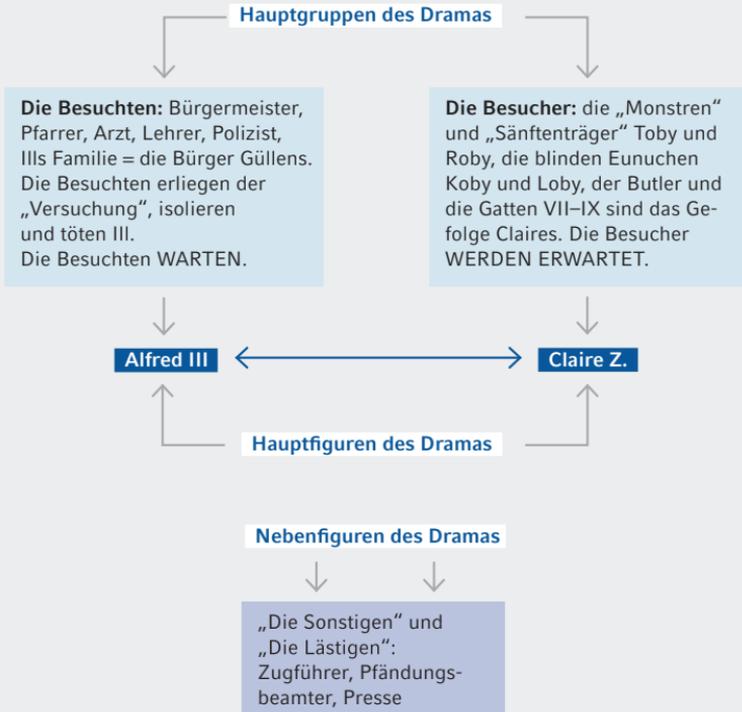
Raum und Zeit



Inszenierung der
Kantonsschule
Wohlen AG



3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken



Personengruppen

Im Personenverzeichnis werden die Figuren in vier Gruppen aufgeteilt, nämlich in „Die Besucher“, „Die Besuchten“, „Die Sonstigen“ und „Die Lästigen“. Daraus ergibt sich eine Aufteilung in zwei Hauptgruppen, denn den Besuchten stehen kontrastiv die Besucher gegenüber, und zwei Nebengruppen. Diese Nebengruppen weisen eine Gemeinsamkeit auf: Sie gehören nicht zur Gemeinde Güllens, wie der Zugführer, der Pfändungsbeamte und die Presseleute. Wenn Dürrenmatt die Presseleute dennoch gesondert als „Lästige“ aufführt, kann daraus zugleich seine kritische Haltung gegenüber den Vertretern der Medienwelt abge-

Lästige
Presseleute

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

Seite	Begriff	Erläuterung
S. 15	Ecole des Beaux-Arts	Schule der schönen Künste/Kunsthochschule
S. 18	Schulrodel	Schulakten
S. 22	Sigrist	Küster/Kirchendiener
S. 31	Sing-Sing	Gefängnis für Schwerverbrecher im Staate New York
S. 34	Parzen/ Moiren	Schicksalsgöttinnen in der röm./griech. Mythologie
S. 34	Klotho	eine der drei Schicksalsgöttinnen (spinn den Lebensfaden)
S. 34	Lais	Name zweier griech. Hetären, die wegen ihrer Schönheit berühmt waren
S. 41	Bonmots	witzige Bemerkungen
S. 46	Appellationsgericht	zweite gerichtliche Instanz in der Schweiz
S. 61	Pascha	frühere Bezeichnung für einen hohen Staatsbeamten oder General in der Türkei
S. 62	Ike	Spitzname für Dwight D. Eisenhower, Präsident der USA von 1953–1961
S. 62	Nehru	Premierminister Indiens von 1947–1964
S. 63	Dupont	Chemiekonzern (USA)
S. 64	Lustige Witwe	<i>Die lustige Witwe</i> : Titel einer Operette von Franz Lehár (1870–1948)
S. 72	Aga/Alī	Aga Khan III, Oberhaupt der schiitischen Ismailiten, sagenhaft reicher indischer Fürst; Alī: Name seines Sohnes/Mitglieder des sog. „Jetsets“
S. 72	Riviera	Treffpunkt der „Schönen und Reichen“ (Nizza, Cannes etc.)
S. 87	Erster Korinther dreizehn	erster Brief des Apostels Paulus an die christliche Gemeinde in Korinth, thematisiert u. a. die Liebe. In I/13 findet sich z. B.: „Die Liebe ist langmütig und freundlich ..., sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu ... Die Liebe höret nimmer auf.“
S. 90	Medea	Figur der griech. Mythologie. Tötete, dem Mythos nach, ihre Kinder und eine Nebenbuhlerin, als Jason ihr untreu wurde

3.6 Stil und Sprache

Zusammenfassung

Dürrenmatt führt im Drama die Sprache als Element der Lüge und Verschleierung vor:

- Die Sprache der Figuren ist häufig durch Doppel- und Mehrdeutigkeiten gekennzeichnet.
- Es kommt kaum zu „echten“ Dialogen.
- Die Sprache der Güllener repräsentiert ihren gemeinsamen Denkraum.

In einer Komödie, in der die Figuren Werte umdeuten und missbrauchen, um ihr Handeln zu rechtfertigen, ist die Sprache das Werkzeug, um Wirklichkeit zu verschleiern und falsches Bewusstsein, aber auch Lüge und Verrat rhetorisch zu verkleiden. Die Sprache ist keine Sprache der Aufklärung, der Erhellung, sondern eine Sprache der Verdunkelung. Sprache wird zum Mittel der Täuschung: der Selbsttäuschung, der Täuschung der anderen – und auch der Täuschung des Publikums. Diese Funktionalisierung der Sprache herrscht in Güllen vor, noch bevor Claire Zachanassian eintrifft. Das wird deutlich, wenn der Bürgermeister für seine Empfangsrede die Biografie Claire Zachanassians umdeutet: Aus einem Kartoffeldiebstahl wird „Sinn für Wohltätigkeit“, die miserable Schülerin wird zum „Vorbild“ erklärt, und das „stark beachtete Gebäude“, das Claires Vater errichtet hat, ist nichts anderes als die Bahnhofstoilette (vgl. S. 18 f. und S. 42–44).

Über Sprache wird, wie bei der Versammlung im Theatersaal, eine Scheinwelt durch die Differenz von Gesagtem und Gemeintem aufgebaut. Nur selten ist das, was in dieser Komödie gesagt wird, auch so gemeint, wie wir es verstehen (und zunächst verstehen sollen). Die Sprache der Figuren ist Spielmaterial des Autors – auch in einem Spiel mit uns. Erst vom Ende des Dramas her erschließen sich manche **Doppeldeutigkeiten** und **Polysemien**, so dass die Begriffe einen anderen Sinn bekommen oder in ihrer

Sprache als
Werkzeug

Sprache als
Mittel der
Täuschung

Differenz von
Gesagtem und
Gemeintem

3.7 Interpretationsansätze

3.7 Interpretationsansätze

Zusammenfassung

Folgende Interpretationsansätze werden näher dargestellt:

- Die „tragische Komödie“
- Die Wandlung Ills zum mutigen Menschen
- Der Verlust der Liebe und der moralischen Werte
- Die Bezüge und Unterschiede zur griechischen Tragödie
- Die fehlende Lösung im Kontext der Theaterauffassung Dürrenmatts

Zur Gattung: Die „tragische Komödie“

In *Theaterprobleme* hatte Dürrenmatt zur Gattung Komödie ausgeführt:

Dürrenmatts
Auffassung
vom mutigen
Menschen

„Nun liegt der Schluß nahe, die Komödie sei der Ausdruck der Verzweiflung, doch ist dieser Schluß nicht zwingend. Gewiß, wer das Sinnlose, das Hoffnungslose dieser Welt sieht, kann verzweifeln, doch ist diese Verzweiflung nicht eine Folge dieser Welt, sondern eine Antwort, die er auf diese Welt gibt, und eine andere Antwort wäre sein Nichtverzweifeln, sein Entschluß etwa, die Welt zu bestehen ... Auch der nimmt Distanz, auch der tritt einen Schritt zurück, der seinen Gegner einschätzen will, der sich bereit macht, mit ihm zu kämpfen oder ihm zu entgehen. Es ist immer noch möglich, den mutigen Menschen zu zeigen. Dies ist denn auch eines meiner Hauptanliegen.“³²

Aus der von Dürrenmatt hier vorgenommenen Bestimmung der Komödie lässt sich die Frage ableiten, ob Ill überhaupt als ein solcher *mutiger Mensch* verstanden werden kann. Der Autor selbst hat in den *Erläuterungen* zu seinem Stück darauf hingewiesen, wie die Figur gesehen werden soll.

³² Dürrenmatt, *Theaterprobleme*, S. 60.

3.8 Schlüsselszenenanalysen

1. Schlüsselszene: Claire Zachanassians Bedingung (erster Akt, S. 44–50)

Kontext: Zu Beginn des ersten Aktes warten die Bürger des verarmten Städtchens Güllen am verwahten Bahnhof auf die Ankunft ihrer früheren Mitbürgerin Claire Zachanassian, ehemalige Klara Wäscher. Die Güllener setzen große Hoffnungen in den Besuch der Multimilliardärin, von der sie eine großzügige Spende erwarten, die der Gemeinde zu einem wirtschaftlichen Aufschwung verhelfen könnte. Unter den Wartenden befindet sich auch der Kaufmann Alfred III, Claires ehemalige Jugendliebe, welcher die Milliardärin zu einer Spende überreden möchte. Nachdem Claire den Empfangstrupp durch ihr vorzeitiges Erscheinen überrumpelt hat, begrüßt sie einzelne Persönlichkeiten der Stadt mit verwirrenden Anspielungen auf den Tod. Anschließend macht sich Claire Zachanassian in Begleitung von III auf den Weg zu alten Liebesorten ihrer gemeinsamen Jugendzeit. In einem ersten Gespräch zwischen III und Claire wird ein Teil der gemeinsamen Geschichte enthüllt. III bittet Claire, der Stadt finanziell zu helfen, was sie ihm zusagt. Im Anschluss an ihre Zusage begeben sich die beiden in das Wirtshaus zum „Goldenen Apostel“, wo ein festlicher Empfang für die Zachanassian stattfindet. Der Bürgermeister hält zu Beginn der Feierlichkeit eine verlogene Laudatio auf die ehemalige Mitbürgerin.

Schlüsselszene: Die Szene setzt nach der Rede des Bürgermeisters ein, als Claire auf die Worte des Bürgermeisters reagiert. Sie entlarvt die Lügengeschichten des Bürgermeisters als solche, indem sie die Geschehnisse von damals richtigstellt: So sei sie in der Schule geprügelt worden und die Kartoffeln habe sie nicht gekauft, sondern gestohlen. Dabei hatte sie nicht die Absicht, die arme Witwe, von welcher der Bürgermeister in seiner Rede sprach, vor dem Hungertod zu retten, sondern „um mit III einmal in einem Bett zu liegen“ (S. 44). Claire konfrontiert die



Ingrid Bergmann
in dem Film *Der
Besuch* von 1964
© picture alliance/
RMR | RMR



Verfilmung
von 2008



ist in zahlreiche Weltsprachen übersetzt worden. 1958 kam das Stück in New York auf die Bühne, 1960 in Mailand, und bereits 1964 erschien unter dem Titel *The Visit* eine Filmfassung (20th Century Fox; Regie: Bernhard Wicki, in den Hauptrollen Ingrid Bergmann und Anthony Quinn), die allerdings den Schluss verändert und den Konflikt in „gerührtem Verzeihen“ – mit typischem „Hollywood-Happy-End“ – ausklingen lässt.⁵⁴ Eine Opernfassung (das Libretto erarbeitete Dürrenmatt gemeinsam mit dem Komponisten Gottfried von Einem) wird 1971 in Wien uraufgeführt.

⁵⁴ Vgl. Jost, S. 73.

6

PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

Aufgabe 1

Dürrenmatt schreibt in der „Anmerkung 1“ zu *Der Besuch der alten Dame* über Alfred III u. a., dass diesem „gedankenlose(n) Mannsbild ... langsam etwas aufgehe, durch Furcht und Entsetzen, etwas höchst Persönliches ...“. Und weiter heißt es über III, er erlebe „die Gerechtigkeit, weil er seine Schuld erkennt ...“ (S. 143). Nehmen Sie unter Bezug auf Dürrenmatts Drama begründet Stellung zu diesen Ausführungen!

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

I. Akt

Am Anfang des Dramas gilt III in Gullen als die „beliebteste Persönlichkeit“ und als Nachfolger des Bürgermeisters (S. 20). Er ist ein anerkanntes Mitglied der Gemeinde, deren Hoffnungen auf eine finanzielle Zuwendung durch Claire Zachanassian ganz wesentlich auf III ruhen („Sie waren mit ihr befreundet, III, da hängt alles von Ihnen ab.“; S. 18) Und III will sich dieser Aufgabe stellen, wenn er sagt: „Ich weiß. Die Zachanassian soll mit ihren Millionen herausrücken.“ (S. 19)

Lernskizze 1: Sprache als Werkzeug

